

Commerzbank Umweltpraktikum

Abschlussbericht

Sofie Hofbauer, Nationalpark Sächsische Schweiz

Herbst 2025



**Umwelt-
praktikum**

**Nationale
Naturlandschaften**



**Nationalpark
Sächsische Schweiz**



Inhaltsverzeichnis

1. Persönliche Beweggründe für das Umweltpraktikum
2. Einführungsseminar
3. Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz
4. Meine Einsatzstelle und Tätigkeiten
5. Besondere Momente und Erlebnisse
6. Was bleibt und was nehme ich mit? Würde ich wieder ein Commerzi machen?
7. Anhang



1. Persönliche Beweggründe für das Umweltpraktikum

Mein Weg in die Umweltbildung begann nach meinem Abitur mit der Entscheidung für ein FÖJ im Nationalpark Bayerischer Wald. Hier sammelte ich wertvolle Erfahrungen im Ökosystem Wald und meine Liebe und Wertschätzung dafür wurden geweckt.

Während meiner Zeit im Nationalpark Bayerischer Wald ergaben sich bereits mehrere Gelegenheiten zur Zusammenarbeit mit verschiedenen Commerzbank-Umweltpraktikant:innen. Im Rahmen der Einführungswoche im Wildniscamp am Falkenstein durfte ich bei einem Workshop und bei kleineren anfallenden Aufgaben mithelfen. Dabei entstand in mir der Wunsch, einmal selbst im Rahmen meines Studiums an diesem Commerzbank-Programm teilzunehmen.



Das bin ich – Sofie Hofbauer :)

Während meiner Zeit im Bayerischen Wald sammelte ich reichhaltige Erfahrungen und Einblicke in das Servicezentrum, die Revierarbeit, die Forschung, den Naturschutz und die Verwaltung einer großen Behörde. All dies bestärkte mich in meinem Ziel, in diesem Bereich beruflich tätig zu werden. Aus Freude an den verschiedenen Tätigkeiten und angesichts der vielseitigen Berufsmöglichkeiten reifte mein Entschluss, Forstingenieurwesen an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf zu studieren.

Im Rahmen des Studiums absolvieren wir im 5. Semester ein Praxissemester. Für mich war dies der perfekte Zeitpunkt für ein Commerzbank Umweltpraktikum. Im Dezember 2024 setzte ich mich noch einmal intensiv mit den vielen verschiedenen Einsatzstellen auseinander. Für mich waren Punkte wie eine mögliche Unterkunft vor Ort, die Anzahl der Freiwilligen an der Einsatzstelle und die Vielfalt und Abwechslung der Aufgaben und Tätigkeiten ausschlaggebend. All diese Parameter fand ich am Standort Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz erfüllt. Somit war diese Einsatzstelle weit oben auf meiner Wunschliste und ich freute mich sehr, als ich meinen Praktikumseinsatz dort antreten durfte.

2. Einführungsseminar

Den Auftakt zum Umweltpraktikum bildet immer die Einführungswoche, die für alle Praktikant:innen der verschiedenen Standorte zentral im Nationalpark Bayerischer Wald durchgeführt wird. Beim Einführungsseminar erwartete uns ein buntes Programm aus Diskussionsrunden, Vorträgen und themenspezifischen Workshops. Wir Praktikant:innen bekamen einen ersten Eindruck von den Aufgaben in den Schutzgebieten und konnten uns bei guter Verpflegung an dem einzigartigen Veranstaltungsort Wildniscamp am Falkenstein kennenlernen und austauschen.

In meinen Augen gebührt dem Einführungsseminar ein eigener Punkt, da in dieser Einführungswoche bereits wesentliche Elemente der Projektidee und des Projektziels umgesetzt wurden. In dieser Schulungsveranstaltung setzten sich alle Teilnehmenden intensiv mit dem Thema Umweltbildung und deren Methoden auseinander. In einem offenen und vertrauensvollen Umfeld sammelten wir dort wertvolle Erfahrungen. Diese Woche bot außerdem viele Möglichkeiten, um sich gegenseitig kennenzulernen und über die verschiedenen Schutzgebietsstandorte hinweg Freundschaften zu knüpfen. Das macht dieses Projekt in meinen Augen deutschlandweit einzigartig! Es war eine lehrreiche Woche, während der alle bei ihrem jeweiligen Kenntnisstand abgeholt wurden und die für alle neue Erlebnisse und Kenntnisse bereithielt. Sowohl fachlich als auch auf zwischenmenschlicher Ebene war diese Woche für alle Teilnehmenden eine Bereicherung.

Hinter einer so gut organisierten und geplanten Woche steckt bereits sehr viel Arbeit in der Vorbereitung und anschließend bei der Nachbereitung. Dafür danke ich allen Verantwortlichen und Beteiligten, die dieses Erleb-

nis in diesem Ausmaß möglich gemacht haben! Ein Dank gebührt dem gesamten Team des Nationalparks Bayerischer Wald vor Ort, allen Beteiligten an den vielen Programmpunkten, dem Team des Wildniscamps und Lukas sowie seinen fleißigen Helferlein!



Vielen Dank an Sinan und die Stiftung Kunst und Natur gGmbH, die maßgeblichen Anteil am Erfolg dieser Woche haben. Die Impulse und Zeichen, die Sinan nicht nur durch seine Anwesenheit, sondern auch über seine Beiträge im Laufe der Woche beisteuerte, prägten den Charakter und die tiefe inhaltliche Dimension dieser Woche.

An dieser Stelle ein großes Dankeschön an Andrea und Katharina von den Nationalen Naturlandschaften e. V., die so viel Zeit und Herz in diese Woche und dieses Projekt steckten. Danke, für die schnellen und herzlichen Antworten auf unsere vielen Fragen und für die gute und herzliche Unterstützung vor, während und nach unserem Praktikum. Jeder merkte, dass euch unser Wohlbefinden sehr am Herzen lag und das ist auf keinen Fall selbstverständlich.

3. Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz

Jetzt ging es auf in die Schutzgebiete, gerüstet mit wertvollen Erinnerungen, großer Motivation und neu erlerntem Wissen, das in der Praxis auf die Anwendung wartete. Mein Praktikumsstandort gehört zum Staatsbetrieb Sachsenforst. Die Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz ist ein Forstbezirk des Sachsenforstes, der verantwortlich ist für die nachhaltige Bewirtschaftung und den Schutz des sächsischen Staatswaldes und der rund 40 Prozent der gesamten Waldfläche des Landes umfasst. Dazu gehören die Wälder der Nationalparkregion Sächsische Schweiz, welche sowohl Wälder des Nationalparks selbst, als auch die umliegenden Wälder auf deutschem Staatsgebiet umfassen. Neben der Pflege und Nutzung des Waldes gehören auch Aufgaben des Naturschutzes, der Umweltbildung sowie der forstlichen Beratung und Förderung privater und kommunaler Waldbesitzer zum Tätigkeitsfeld des Sachsenforstes.

Der Nationalpark Sächsische Schweiz ist der einzige Nationalpark Sachsens und gliedert sich mit einer Gesamtfläche von 93,5 km² in einen vorderen und hinteren Teil. Er ist eingebettet in ein



Netzwerk weiterer naturschutzfachlich bedeutsamer Schutzgebiete. Umgeben wird er von dem Landschaftsschutzgebiet Sächsische Schweiz und er bildet zusammen mit diesem die sogenannte „Nationalparkregion“. Gemeinsam mit dem auf tschechischer Seite nahtlos angrenzenden Nationalpark Böhmisches Schweiz entsteht ein bedeutendes zusammenhängendes Schutzgebiet, welches auch für die gute grenzüberschreitende Zusammenarbeit durch die EUROPARC-Federation als trilateraler Transboundary Park zertifiziert wurde.

Das grenzübergreifende Elbsandsteingebirge wird durch majestätische Tafelberge und das tief eingeschnittene Elbtal geprägt. Das Leitbild, nach dem alle Nationalparke ihr Handeln ausrichten – „Natur Natur sein lassen“ – wird hier großgeschrieben. Unzählige kleinteilige Felsreviere, tief eingeschnittene, enge Schluchten und artenreiche Wälder bieten Lebensraum für eine große Artenvielfalt.

Mit jährlich rund drei Millionen Besuchenden ist die Region stark touristisch geprägt, was auch zu Nutzungskonflikten führt. Ein dichtes Netz aus Wegen, Aussichtspunkten und Kletterrouten dient der Lenkung der Besucherströme und hilft einen gewissen Ausgleich zwischen Naturerlebnis und Schutz sensibler Lebensräume zu gewährleisten.

Durch diese unterschiedlichen und vielfältigen Ansprüche an das Gebiet fallen viele Aufgabenbereiche innerhalb der Verwaltung an. Die Wacht arbeitet an der Besucherlenkung, der Naturschutz erhält und verbessert Lebensgrundlagen für verschiedenste Arten, die Forschung dokumentiert und untersucht das Gebiet, um Veränderungen und Prozesse festzustellen, die Verwaltungsstelle organisiert und hält den Überblick und die Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung kommunizieren und verbreiten alle angeführten Arbeitsfelder.

Über Besucherzentren, Exkursionen, Schulprogramme und Ausstellungen vermittelt die Nationalparkverwaltung Wissen über Naturprozesse, Artenvielfalt und nachhaltiges Verhalten. Die Mitarbeitenden in der Umweltbildung dienen daher als wichtige Multiplikator:innen in der Region und darüber hinaus.

4. Meine Einsatzstelle und Tätigkeiten

In der Umweltbildung der Sächsischen Schweiz gibt es zwei „Hochzeiten“: einmal im Frühjahr zum Sommerbeginn und einmal im Spätsommer/Herbst. Dementsprechend wird der Arbeitsbeginn der freiwilligen Mitarbeitenden daran ausgerichtet. Deshalb begannen Anfang August einige weitere Praktikant:innen, freie Mitarbeitenden und die neuen FöJtis ihre Zeit beim Nationalpark.



Die Sellnitz am Fuß des Liliensteins

Wir wurden in zwei WGs untergebracht, die überwiegend für Mitarbeitende der Umweltbildung vorgesehen sind. Eine WG ist im Bildungszentrum auf der Sellnitz integriert und liegt etwas abgelegener am Fuß des Liliensteins. Die andere WG befindet sich in Bad Schandau über dem Verwaltungsgebäude. Dort war ich gemeinsam mit weiteren Praktikant:innen untergebracht.

Bevor wir aber so richtig mit der Arbeit starten konnten, gab es für alle neuen Freiwilligen zwei Schulungswochen, die regelmäßig im April und im August stattfinden. Eröffnet wurde die Schulung mit einer Begrüßung und Kennenlernrunde von Margitta Jendrzjewski, die unsere Leitung und Ansprechperson war. Unterstützt wurde sie von Steffen und Kathrin, die den Kern des Bildungsteams bilden.

In diesen zwei Wochen sammelten wir in zahlreichen Vorträgen, Führungen und Workshops neben der Topographie auch geschichtliches Hintergrundwissen, erfuhren von der erdgeschichtlichen Entstehung des Elb-

sandsteingebirges und nahmen am Bildungsprogramm teil. Besonders vorteilhaft empfand ich, dass die Gestaltung und Durchführung von vielen ehemaligen freiwilligen Mitarbeitenden übernommen wurde und wir auf diese Weise viele neue Ansprechpartner:innen kennenlernten, mit denen wir uns über vieles austauschen konnten. Abgeschlossen wurde die Schulung mit dem berühmt berüchtigten Video-Training. Dafür besuchten uns die 2. Klassen der Grundschule in Bad Schandau an der Sellnitz für ein Bildungsprogramm. Wir verteilten bereits im Vorfeld des Besuchs die verschiedenen Aufgaben und entwickelten gemeinsam eine Führung. Während des Programms mit den Kindern wurden wir mit einer Kamera gefilmt. Im Anschluss wurden bei der Auswertung der Aufnahmen positive Aspekte und Verbesserungsmöglichkeiten besprochen. Die Methode des Videotrainings kannte ich bisher nicht und sie war wegen des neuen Blickwinkels für mich besonders aufschlussreich. Insgesamt waren die Schulungswochen super organisiert, sehr lehrreich und sie legten den Grundstein für unsere gute Zusammenarbeit, einen freundschaftlichen Umgang im Team und einen an Eindrücken besonders reichen wunderschönen Herbst.

Zu unseren Hauptaufgaben in der Umweltbildung gehörte neben der Durchführung von Schulklassenprogrammen die Ausarbeitung, praktische Vorbereitung und auswertende Nachbereitung von weiteren Umweltprogrammen. Die Schulklassen stammten überwiegend aus der Nationalparkregion und dem Einzugsgebiet Dresdens. Sie konnten Programme zu diversen altersgerechten Themen buchen, die an verschiedenen Standorten mit unterschiedlichen Routen im Nationalpark durchgeführt wurden.

Neben den Schulklassenprogrammen unterstützten wir auch die wöchentlichen Junior-Ranger-Treffen. Ich begleitete diese Treffen besonders gerne, weil ich die Kinder regelmäßig traf und sie dadurch auch besser kennenlernen konnte. Eine besondere Veranstaltung war für mich der Nachmittag mit den Volunteer Rangern, bei dem ich Steffen unterstützen durfte.



Igelrettung mit den Volunteer-Rangern



Auf der Suche nach Ameisenlöwen



Gipfelfoto auf dem Lilienstein

Auch die Mitarbeitenden der Öffentlichkeitsarbeit begleitete ich mehrmals. Dabei durfte ich bei der Standbetreuung und beim Aufbau für den „Tag der Sachsen“ in Sebnitz mithelfen. Weitere Einsatztage waren die Standbetreuung beim Naturmarkt in Wehlen, beim Tag der Flüsse und die Unterstützung bei der Batnight im Nationalparkzentrum.

Natürlich gehörten auch die anfallenden Bürotätigkeiten zu meinen täglichen Aufgaben. Hier nahm ich Buchungen entgegen, stellte Bestätigungen aus, half bei der Ausarbeitung oder Weiterentwicklung von Führungen oder sorgte dafür, dass leere Materialbestände aufgefüllt wurden. Ein Gemeinschafts-Büro-Projekt war das Chaos-Spiel, für das ich die Struktur und Grundbausteine plante und bei dem sich alle auf dem Spielfeld künstlerisch austoben konnten.

In den Schulferien, in denen weniger Programme stattfinden, haben wir einige Projekte bearbeitet. Ein großes Projekt, an dem am Ende viele helfende Hände beteiligt waren, war der „Schafstall“. Dabei handelt es sich um ein Holzhäuschen auf der Sellnitz neben dem Bildungsgebäude, das auf Vordermann gebracht werden sollte. Es wurde ein Konzept entwickelt, um für die Volunteer-Ranger eine Baumarten-Station und einen Raum



Zusägen des Träger-Balkens



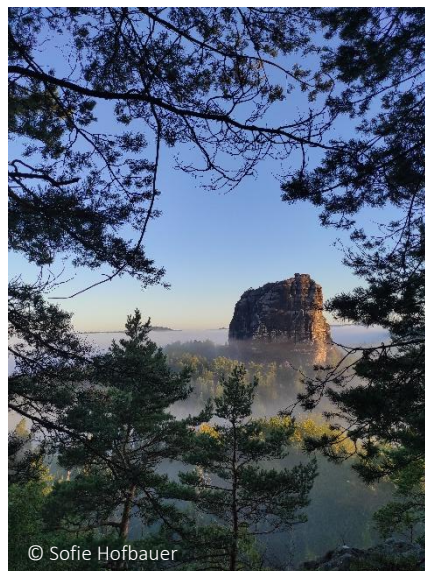
Fertige Baumartenstation

für regelmäßige Treffen zu gestalten. Da ich einen Motorsägenschein habe, durfte ich die Baumstämme zuschneiden und habe am Ende auch bei der Montage unterstützt.

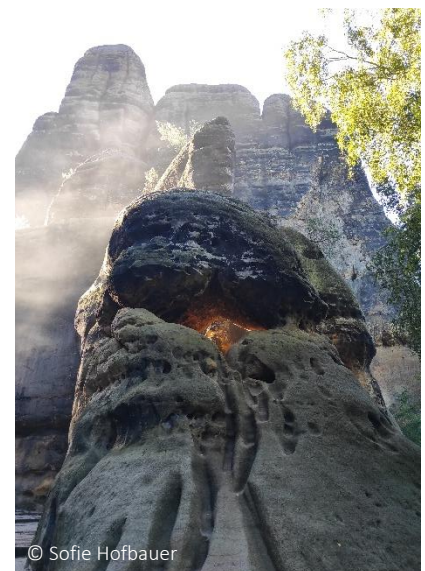
An manchen Wochenenden konnten wir Steffen bei der Boofenkontrolle (Übernachtungsverbot im Nationalpark) begleiten. Dabei erfährt man die besten Geschichten über die einheimischen Lausbuben und kommt an besondere Orte, die man ohne Steffen wahrscheinlich niemals sehen würde!



© Sofie Hofbauer



© Sofie Hofbauer



© Sofie Hofbauer

Als fahrbarer Untersatz reicht im Nationalpark Sächsische Schweiz ein Fahrrad völlig. Der Weg zur Arbeit, aber auch die Dienstreisen während der Arbeit können mit dem Fahrrad zurückgelegt werden. Falls das eigene Fahrrad nicht ins Gepäck passt, kann ein schickes Dienst-E-Bike bei der Verwaltung ausgeliehen werden, mit dem alle anstehenden Strecken zurückgelegt werden können.

Nationalparke zeichnen sich durch ihre vielfältigen, abwechslungsreichen und unterschiedlichen Arbeits- und Fachbereiche aus. Deshalb schätze ich im Nachhinein die vielen Gelegenheiten sehr, bei denen ich in andere Fachbereiche hineinschnuppern durfte. Besonders interessant war es für mich, wenn ich den Kollegen aus dem Fachbereich Forschung über die Schulter blicken durfte, gerne half ich bei Geländearbeiten mit oder begleitete die Ranger bei den Gebietskontrollen.

Dankbar bin ich auch für den Einblick in das Bergwaldprojekt und ich half gerne beim Pflanzen der jungen Weiß-Tannen mit.

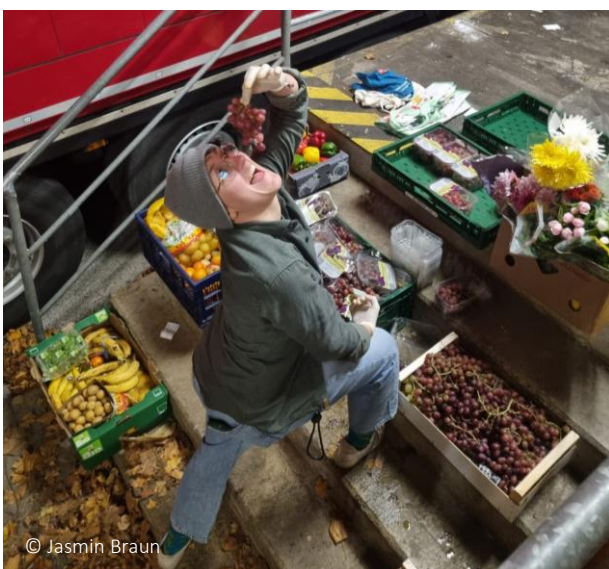
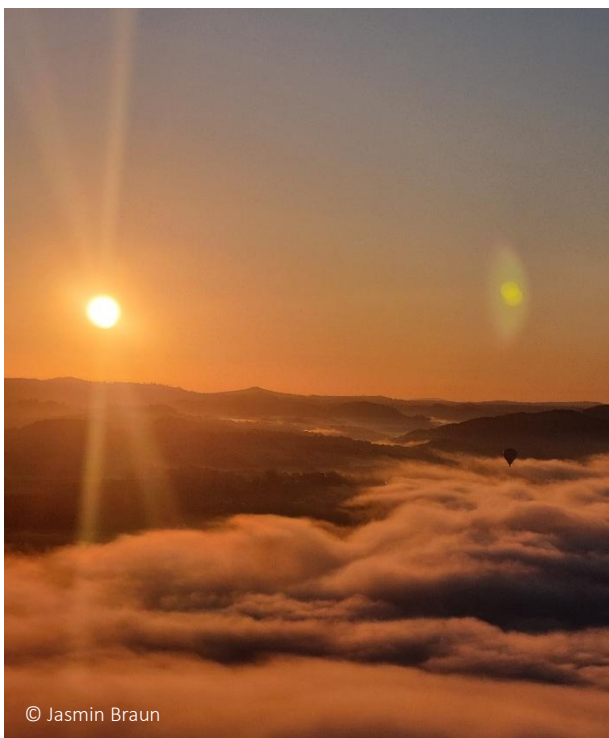
5. Besondere Momente und Erlebnisse

Ich durfte viele besondere Momente und Erlebnisse während der Tätigkeiten erleben, die ich oben beschrieben habe und bin sehr dankbar, dass sie in diesem Rahmen und Ausmaß möglich gemacht wurden.

Auch in der „Freizeit“ gab es viele wunderschöne, unvergessliche große und kleine Momente. Wir haben gemeinsam viele Gipfel erklommen, einmalige Sonnenauf- und -untergänge bestaunt, Herbst-Nebelwanderungen unternommen, Blätter gesammelt, Kochabende gestartet, die Foodsharing-Aktion überlebt, Spiele gezockt, den „Ranger“-Jonas angefeuert, perfekte Fliegenpilze gefunden, Haare geschnitten und das beste Waffel-Frühstück der Welt mit den süßesten WGLis, die man sich vorstellen kann, genossen... ;)

Ich durfte viele neue Dinge von großartigen Menschen lernen! Ich bin die ersten Felsen hochgeklettert – dank einer tollen Vorsteigerin! Ich habe auch gelernt, wie man Socken zweckentfremden kann :)

Die Einsatzstelle bei der Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz bietet alles, was man für einen unvergesslichen Sommer, zum Kennenlernen und Knüpfen von Freundschaften über Schutzgebietsgrenzen hinweg sowie zum Über-sich-hinauswachsen braucht!





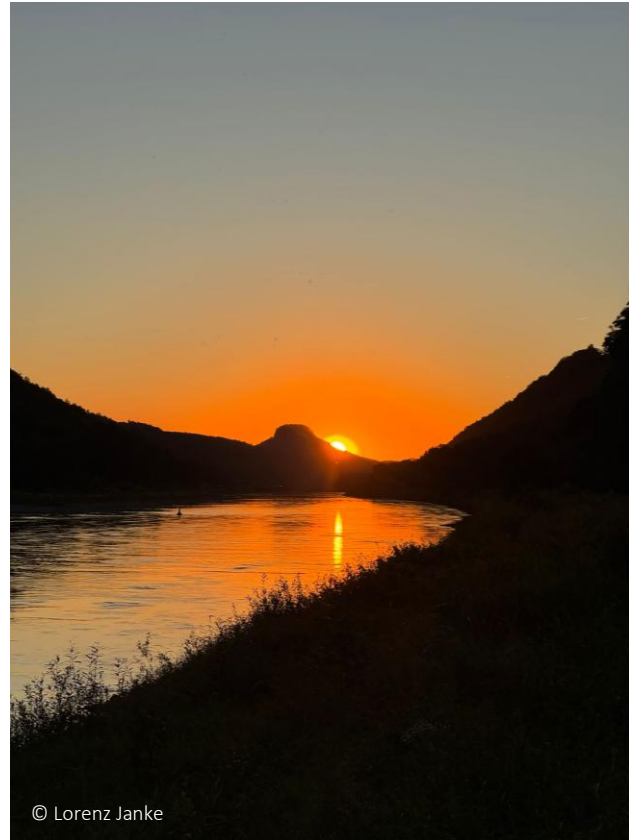
6. Was bleibt und was nehme ich mit? Würde ich wieder ein Commerzi machen?

Es bleiben unglaublich viele wunderschöne Erinnerungen an Aktionen, Projekte und Erlebnisse, die ich den Sommer und Herbst über sammeln durfte. Wir waren ein einmaliges Herbst-Team und knüpften in kurzer Zeit so viele neue Bekanntschaften und Freundschaften, die mir immer in Erinnerung bleiben werden und die ich hoffentlich noch ganz lange mit in die Zukunft nehmen darf!

Darüber hinaus durfte ich wieder viel über mich selbst lernen. Diese persönliche Entwicklung wäre ohne die Unterstützung und Hilfe von meinen Betreuer:innen nicht möglich gewesen. Daher gilt Margitta, Steffen und Kathrin mein herzliches Dankeschön!! Ihr habt uns den Sommer über so viele Dinge und Momente ermöglicht und gegeben. Ihr habt unseren Arbeitsalltag und die gemeinsame freie Zeit zu dem gemacht, was es war - einfach wunderschön!

Wie aus meinem Bericht hoffentlich hervorgeht, würde ich auf jeden Fall noch einmal ein Commerzi machen und ich kann es nur jedem weiterempfehlen! In unserer Zeit ist Kommunikation eine der wichtigsten Fähigkeiten – miteinander reden und in den Austausch gehen, egal wie verzwickelt oder festgefahren verschiedene Situationen auch sein mögen – eine Fähigkeit, die beim Commerzi besonders gefördert wird. Ein besonderer und oft unterschätzter Bereich ist hier die Umweltbildung, die viel auf Kommunikation, Wertschätzung und einem offenen Miteinander basiert. Wir Erwachsenen sollten hier als Vorbilder vorangehen und können dabei von den kleinsten der Gesellschaft noch sehr vieles lernen. Kinder gehen oftmals offener auf Menschen und Situationen zu, trauen sich ohne Hintergedanken Dinge nachzufragen, lernen die Freude des Teilens, freuen sich, neue Dinge zu lernen oder anderen Kindern verstandene Dinge weiterzugeben, ...

Der Fachbereich Umweltbildung wird oft vorschnell unterschätzt oder belächelt. Ich hoffe, dass immer mehr Menschen das Potenzial und die Freude erkennen, die sich daraus ziehen lässt und wie schnell und wie viele großartige neue Menschen man dadurch kennenlernen kann! Für mich wird es eine unvergessliche Zeit bleiben ... und das kann es für jeden werden, der sich darauf einlässt!



7. Anhang

Waldumbau mit Hähertischen: Junior Ranger sammeln Eicheln in geprüften Saatgutbeständen

Im Nationalpark Sächsische Schweiz werden Eichelhäher als „Helfer“ beim Waldumbau hin zu einem vielfältigen und klimastabilen Mischwald eingesetzt. Diese Rabenvögel legen zwischen August und Oktober Wintervorräte an und verscharren dazu verschiedene Nussfrüchte von Stiel- oder Traubeneichen und Rotbuchen im Boden. Die meisten der bis zu 3000 Eicheln findet der Eichelhäher im Winter wieder, doch bleiben einige der Früchte im Boden und keimen im Frühjahr. Diese Baumbestände werden deshalb gerne Hähersaaten genannt.

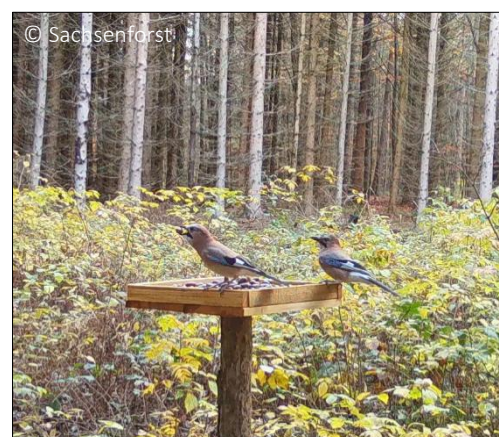
Gerade dort, wo es keine Alteichen gibt, die Eicheln produzieren könnten, werden Hähertische platziert, die mit Eicheln befüllt werden, die an geprüften Saatgutstandorten von der Nationalpark- und Forstverwaltung gesammelt werden. Diese luft- und wasserdurchlässigen Tische sind mit einer Höhe von 1,70 Meter so gestaltet, dass Wildschweine und andere tierische „Interessenten“ nicht an die Eicheln gelangen können.



Einmal pro Schulwoche treffen sich Kinder und Jugendliche der Nationalparkregion zu verschiedenen Aktionen im Nationalpark. Als Junior Ranger erforschen sie gemeinsam die Natur und Umwelt der Nationalparkregion. Unter der Führung der zertifizierten Nationalparkführerin Katrin Vollmann machte ich mich mit einer Gruppe aus Rosenthal auf den Weg zum Lohmener Wald. Dort wartete bereits Jörg Roß, ein Ranger der Nationalparkwacht auf uns. Er erklärte den Kindern, wie die Lebensweise des Eichelhäfers genutzt und dieser als „Waldarbeiter“ eingesetzt wird. So helfe er, ohne es zu ahnen, beim Waldumbau mit. Zusammen sammelten wir im Lohmener Wald, wo zahlreiche gut an die Standortbedingungen angepasste Eichen wachsen, viele Eicheln vom Waldboden. Schnell waren die kleinen Eimerchen gefüllt und es blieb noch Zeit für eine Spiel- und

Essenspause, bevor wir zu den Standorten mit den Hähertischen weiterzogen. Diese wurden reichlich mit Eicheln gefüllt.

Es war sehr schön zu sehen, wie begeistert die Kinder den ganzen Nachmittag bei der Sache waren. Einige Tage später gab es eine weitere gute Nachricht. Ranger Jörg Roß hatte in der Nähe der Hähertische Wildtierkameras angebracht und konnte auf den Bildern bereits die ersten Eichelhäher feststellen. Die Eichelhäher bedienten sich rege an den Eichelfrüchten. Es ist sehr bereichernd, wenn man sieht, dass der Plan aufgeht und verschiedene Fachbereiche einer größeren Behörde sinnvoll und erfolgreich verknüpft werden können. So hatten alle eine schöne, lustige und lehrreiche Zeit.



Junior Ranger machen gemeinsame Sache mit dem Eichelhäher

🌲 👦 🌲 Kürzlich waren die Junior Ranger im Lohmener Wald unterwegs. Gemeinsam mit unserer Umweltpädagogin Katrin, Praktikantin Sofie und Ranger Jörg sammelten sie Eicheln in einem zertifizierten Saatgutbestand um damit sogenannte Häbertische zu befüllen. Das Ziel: Der Eichelhäher bedient sich an diesem Angebot, versteckt die Eicheln im Waldboden und „hilft“ so ohne es zu wissen beim Waldumbau in der Nationalparkregion. Die aus den Eicheln erwachsenden Bäume sollen hier zu vielfältigen und klimastabilen Mischwäldern beitragen – denn natürlicherweise war der Anteil an Trauben- und Stieleichen viel höher als er aktuell ist. Auch auf diese Weise arbeiten unsere Förster in der Waldbewirtschaftung mit der Natur zusammen.

🌱 🍪 2025 ist ein fruchtreiches Jahr – auch bei den Eichen. Die Kinder raschelten emsig und plaudernd durch das Herbstlaub und konnten ihre Eimer in kurzer Zeit mit Eicheln füllen. Dabei entdeckten sie auch einen Marienkäfer 🐞 auf dem Weg ins Winterquartier und einige Pilze 🍄. Nach einer kleinen Spiel- und Vesperpause konnten sie die Häbertische reichlich füllen.

🦉 Und nun kommt der Eichelhäher ins Spiel: Denn im Herbst verteilt der Rabenvogel in seinem Revier bis zu 3000 Eicheln als Wintervorrat im Waldboden – das sind etwa 15 kg! Beim Transport der Früchte bunkert er bis zu 10 Eicheln in seinem Kehlsack, zusätzlich trägt er eine im Schnabel. Über den Winter findet er viele der von ihm versteckten Eicheln wieder und ernährt sich davon. Einige der Früchte aber bleiben im Boden zurück, keimen im Frühjahr und bringen junge Eichen hervor 🌱.

🍪 Unsere Ranger stellen die Häbertische im Pflegebereich des Nationalparks dort auf, wo es keine alten Eichen gibt, die Eicheln produzieren könnten. Die Kästen sind für andere „tierische Interessenten“ unerreichbar platziert. Und die Eicheln stammen aus den geprüften Saatgutbeständen unseres Forstbezirks, da sie genetisch besonders gut veranlagt und an die hiesigen Standortbedingungen angepasst sind.

🙌 Danke, liebe Junior Ranger, für euren Einsatz für den Wald der Zukunft! 🌲

📷 : K. Partzsch



Junior Ranger machen gemeinsame Sache mit dem Eichelhäher

**JUNIOR
RANGER**

 **Sachsenforst**

Nationalparkregion
Sächsische Schweiz



Bewerbungsphase für das Commerzbank-Umweltpraktikum

🌲 🧑 🌲 Studium, Naturschutz und Umweltbildung gehören für dich zusammen? Dann ist das Commerzbank-Umweltpraktikum 2026 bestimmt Richtige für dich. Deutschlandweit sind mehr als 20 Schutzgebiete dabei, darunter auch der Nationalpark Sächsische Schweiz. Bei uns warten spannende Projekte auf Dich. Wir und die [@commerzbank](https://www.commerzbank.com) freuen uns über Deine Teilnahme. 🙌 Bewirb Dich gleich hier: www.umweltpraktikum.com ...bis zum 15. Januar 2026!

💬 „Das Umweltpraktikum hat mir gezeigt, wie wichtig Umweltbildung ist – denn nur was man kennt, mag man schützen! Es war toll, Teil des Bildungsteams und der Nationalpark-Familie zu sein und Kindern sowie Jugendlichen die Natur näherzubringen 🐞 🌲 🎲. Das Praktikum war super organisiert. Und auch das Einführungsseminar macht das Commerzbank-Umweltpraktikum einmalig, da sich hier wertvolle Kontakte, Freundschaften und ein Austausch über Schutzgebietsgrenzen hinweg ergeben.“, so fasst Sofie Hofbauer ihre Erfahrungen als Commerzbank-Umweltpraktikantin in 2025 im Nationalpark Sächsische Schweiz zusammen.



💬 Bereits seit 1991 hat die Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz Studierende aller Fachrichtungen als Commerzbank-Umweltpraktikanten aufgenommen. „Die hervorragende Zusammenarbeit mit der Commerzbank ist für unsere Umweltbildung sehr wichtig und für alle Beteiligten ein Gewinn.“, sagt Margitta Jendrzejewski von unserem Naturbildungsteam. 🙌

Hast Du Lust auf ein Umweltpraktikum bei uns in der Nationalparkregion Sächsische Schweiz?

Dann bewirb Dich gleich! Alle Infos findet ihr hier

🌐 www.umweltpraktikum.com und hier 🌐 www.nationalpark-saechsische-schweiz.de/commerzbank-umweltpraktikum.

👤 J. Rath

👤 K. Partzsch

👤 Commerzbank

A hiker wearing a grey beanie, a brown jacket, and a large green backpack stands on a rocky outcrop, looking out over a vast landscape. The foreground is filled with the branches of trees with autumn-colored leaves (yellow, orange, and green). The middle ground shows a dense forest of trees with similar autumn foliage. In the background, there are rolling hills and mountains under a clear sky. The overall scene is bright and sunny, suggesting a clear day in autumn.

DANKESCHÖN!!